

Veröffentlichungen  
**Der Hochschule für Politik**  
Forschungsabteilung

---

**Die Rassenidee  
im modernen Weltbild**

VON

**FRITZ DÄHMS**

1939

---

**JUNKER UND DÜNNHÄUPT VERLAG / BERLIN**

G. II. f.  
79



Veröffentlichungen der Hochschule für Politik  
f o r s c h u n g s a b t e i l u n g

G. II. f. 79

---

Sachgebiet: Kassenkunde und Kassenpflege  
Band 1

Stadtbücherei  
Bismarck



**Die Kassenidee  
im modernen Weltbild**

Bg  
Dah

von

**Dr. med. Fritz Dahms**

S. A. San.-Brigadeführer im Stabe der Gruppe Nordmark  
Kreisbeauftragter des Kassenpol. Amtes zu Kiel

1939

Junker und Dünnhaupt Verlag / Berlin



Z. 184/43

G. II. f. 79

Stadtbücherei  
Esmerich

Wenn wir von einer weltanschaulichen Auseinandersetzung in der Rassenfrage sprechen, so müssen wir uns darüber klar sein, daß von einer geschlossenen Weltanschauung auf der Grundlage des Rassegedankens nur in Deutschland die Rede sein kann. Gerade gegen die Tatsache, daß in Deutschland die Idee der Rasse zur Grundlage einer neuen Wertlehre geworden ist, wird im Auslande und von weltanschaulichen Gegnern innerhalb unserer Grenzen der entschiedene Angriff geführt. Nur in Deutschland wird die Rassenfrage bewußt als Weltanschauungsfrage erlebt.

Selbst die sehr umfangreiche angelsächsische Literatur, die sich seit Galton mit der Bedeutung der erblichen Begabungsunterschiede beim Menschen beschäftigt, die in der Morganschen Schule die bedeutungsvollen Ergebnisse der Chromosomenforschung bei der Drosophila gezeitigt hat und besonders in Amerika angesichts des farbigen Problems zur speziellen Rassenfrage führen mußte, hat es nicht zu der grundlegenden Erkenntnis gebracht, daß es sich hier in der Rassenfrage um einen ganz neuen Wertungsfaktor, eine neue Schau, Natur und Geschichte zu erleben, handelt. Selbst für die beiden, die am nächsten an die Erkenntnis herangekommen sind, Madison Grant und Stoddard, bleibt diese Erkenntnis im rein wissenschaftlich-fachmäßigen bzw. im Praktisch-politischen.

Aber wenn Stoddard schreibt: „Zu uns spricht die Wissenschaft, sie ruft uns zu „sursum scorda, empor die Herzen, glaubt an Euch selbst, an Eure Kultur, an Eure Art“ und dann einige Zeilen weiter „Das Große liegt schon darin, daß das Volk artlich denken lernt“, so hat er hier den entscheidenden Punkt berührt. Dasjenige, worauf es ankommt, ist nicht eine irgendwie augenblicklich bedingte wissenschaftliche Erkenntnis, sondern die gesamte Umstellung des Denkens, das nun von diesem neu gewonnenen Blickpunkt aus Welt und Leben nach neuen Maßstäben einheitlich sieht und wertet. Das ist aber das Kennzeichen jenes geistigen Gebildes, das wir Weltanschauung nennen, nämlich die Einheit des Anschauens und des Wertens.

Es ist verständlich, daß sich die bisher herrschenden Weltanschauungen gegen das Heraufkommen einer neuen Macht wehren,



ja daß sie dem neu heraufsteigenden überhaupt den Rang einer Weltanschauung absprechen wollen und versuchen, sie mit den ihnen gewohnten Mitteln und Beweisgründen zu „widerlegen“.

Ob man dem heutigen ausgelaugten Liberalismus, von dem Moeller van den Bruck sagt, daß er die Freiheit sei, keine Gesinnung zu haben und zu behaupten, daß dies Gesinnung sei, überhaupt noch das Prädikat einer Weltanschauung zugestehen soll, wenn auch nur als Negativwert, ist eine rein theoretische Frage, praktisch ist er als Gegner eine Macht und sei es auch nur die Trägheit der Gewohnheit, gegen die der Kampf aufgenommen werden muß. Wenn man auch die Weltanschauungen nach ihren Früchten beurteilen darf, so hätte der Liberalismus allerdings wenig Erfreuliches aufzuweisen. Sein Ergebnis ist bisher die Zerrüttung der Völker in ihrer letzten lebendigen Substanz. Am Ende des Liberalismus steht der Untergang des Abendlandes, steht vor allen großen Kulturnationen das Gespenst der Unfruchtbarkeit, der Verneinung des weiteren Daseins, die Zersetzung der völkischen Substanz. Seine legitimen Kinder sind der Marxismus und der Bolschewismus mit ihrer Auflehnung gegen die abendländischen Kulturwerte überhaupt. Das ist das Ende des „laissez faire, laissez aller“, seine Freiheit ist die Freiheit zum Kampf aller gegen alle.

Der zweite Gegner der rassistischen Weltanschauung ist eine offenbarungs-dogmatisch gebundene Theologie, welche mit Zitaten aus zweitausend Jahre alten vorderasiatischen Texten die Erkenntnisse einer viel später und auf anderem Boden gewachsenen Naturforschung zu widerlegen bzw. abzubiegen unternimmt.

Wenn es heute nach einem gewissen Teile der rassengegnerischen Literatur fast aussehen könnte, als sei der Rassengedanke nur eine von den Nationalsozialisten für bestimmte politische Zwecke erfundene Sektiererei, oder wie Suxley noch 1935 wörtlich sagt: „A vast pseudoscience of a racial biology has been erected, which serves to justify political ambitions, economic ends social grudges, class prejudices“, so muß demgegenüber deutlich herausgestellt werden, daß die rassistische Weltanschauung das Ergebnis einer langen wissenschaftlich-weltanschaulichen Entwicklung ist, zu der die Einzelkenntnisse aus den verschiedenen Disziplinen der Natur- und Geisteswissenschaften zusammengeschlossen sind. Das heißt, die rassistische Weltanschauung ist das Ergebnis einer langen, organischen Entwicklung der spezifisch abendländischen Wissenschaft, insbesondere ihrer charakteristischen Vertreterin, der Naturforschung, die in

Kopernikus und Keppler die Welthöhle des vorderasiatisch-magischen Seelengefühls im Durchbruch zum abendländischen Unendlichkeitsgefühl sprengte und in der rassistischen Weltanschauung die letzte magische „Höhle“ um den Menschen zerschlägt in der Erkenntnis, daß alles Wissen und Werten im lebenden gruppenhaft-rassistisch differenzierten Menschen seinen letzt erkennbaren Grund hat, daß das letzte Geheimnis nicht in einem übermenschlichen nebelhaften Abstraktum-Absolutum liegt, sondern im Menschen selbst, in seinem schicksalhaften Sosein in der speziellen Erscheinungsform, und somit für die „Höhle“ des „absoluten Geistes“ das Kräftespiel der einzelnen Rassen als Ausdruck der Gestaltungskraft der Natur setzt.

In der Naturwissenschaft entwickelte sich ab Mitte des 18. Jahrhunderts das, was wir heute Anthropologie nennen. Die Entdeckung Amerikas und die Weltumseglung hatten neben der Erweiterung des geographischen Horizontes auch die Kenntnisse von fremd- und seltsam anmutenden Menschen gebracht. Man begann zunächst auf die größten Unterschiede zwischen den Menschengruppen aufmerksam zu werden. Aus dem Interesse an den Kuriositäten wurde sachliche Beobachtung, wurde Wissenschaft. Man versuchte Einteilungen zu machen, indem man zunächst nach den auffälligsten äußerlichkeiten einteilte, aber schon gleich am Anfang aller Einteilung erwachte das Gefühl dafür, daß geistig-seelische Unterschiede unabtrennbar zu den äußerlichen gehörten. So schildert Linné im Jahre 1735 bei der Einteilung des homo sapiens in Varietäten z. B. den Europäus. „Albus, sanguineus, torosus. Pili flavescens, prolaxis, oculis caeruleis. levis, argutus, inventor.“ und so fort bei jeder Varietät körperliche und seelische Charakteristika gleichzeitig anführend. Die psycho-physische Einheit des Menschen, des Lebens, wird als Selbstverständlichkeit empfunden. Erst eine spätere Zeit konnte in Auswirkung einer mechanistischen Naturbetrachtung und unter der Masse körperlich meßbarer Beobachtungen und Einzelheiten zu dem Glauben kommen, nach rein körperlichen Unterschieden und Merkmalen den Menschen rubrizieren und werten zu können, und dies Anthropologie, Wissenschaft vom Menschen zu nennen.

In den nach Linné einsetzenden Streit über Art- und Rassenabgrenzung bringt Kant in den kleinen Schriften vom Jahre 1775 und 78 die entscheidenden grundsätzlichen Forderungen, die überhaupt bei der Konstitution eines Rassenbegriffes gestellt werden müssen. Er sagt: „Die Schuleinteilung geht auf Klassen, welche nach Ähnlich-



Stämme für eine Population in der Forderung der Förderung der Tüchtigen und der Ausmerzungen der minderwertigen Erbstämmen angeblich ohne Rücksicht auf rassische Unterschiede, so ist das doch nur ein Ausweichen vor dem Rassegedanken. Sind Kulturhöhe und die innere Kraft der Nationen abhängig von ihrem rassischen Blutswert, und das ist eine nicht zu leugnende historische Tatsache, so muß das Ziel sein die Erhaltung dieser Blutswerte und die Förderung alles dessen, was ihre biologische Zukunft zu sichern geeignet ist, ideell wie materiell. Eine neue Weltanschauung, eine das innerste Wesen des Menschen ergreifende Wertung des Daseins, kann einzig die Grundlage zur Erreichung eines derartigen Zieles sein. Und darin weist sich die „Wahrheit“ und die lebendige Kraft des Rassegedankens, daß er fähig ist, ein Volk zurückzureißen vom Abgrund des biologischen Unterganges, daß er fähig ist, aufzurütteln aus Gleichgültigkeit und Pessimismus zum Mut zur Zukunft. Das kann er nur, weil er die Zukunft wieder sinnvoll macht und damit dem augenblicklichen ephemeren Leben des Einzelnen überhaupt Sinn gibt. Ja, wir erben von unseren Vätern nicht nur um zu besitzen, sondern um zu hinterlassen an unsere Kinder, nicht nur Ideen und Güter, sondern das Blut unserer Vorfahren, das alles das geschaffen hat, was uns das Leben lebenswert macht. So ist die rassische Weltanschauung fähig, den einzelnen wieder einzureihen in den ewigen Strom des Lebens und ihm aus dem Gefühl des Ganzen in Breite und Tiefe von Raum und Zeit Sinn und Halt zu geben.

Verzeichnis der Werke, aus denen wörtliche Zitate angeführt sind, alle sonstige benutzte Literatur nicht angegeben.

- Frobenius, L.: Erlebte Erdteile. Bd. IV. München 1921.  
 Schmidt-Kohr: Die Sprache als Bildnerin der Völker. 1932.  
 Schemann, L.: Die Rasse in der Geistesgeschichte. Bd. I. 1928.  
 Cogni, Giulio: Il razzismo. Mailand 1937.  
 Schmidt, W.: Rasse und Volk. München 1927.  
 Stoddard, Lothrop: Der Kulturumsturz. München 1925.  
 Künmeth, Lic. D. W.: Antwort auf den Mythos. Berlin 1935.  
 Scheid: Allgemeine Rassenkunde. 1925.  
 Beurlen, K.: Naturforschung, Philosophie und Rasse in „Heimat“, 47. Jahrg., Heft 9.

Zeitschriften:

- Stimmen der Zeit 1932/36.  
 Gerarchia 1931/36.  
 Nationalsozialistische Monatshefte 1932/36.  
 Königsberger Vierteljahresschrift für Vor- und Frühgeschichte „Alt-preußen“ 1935 Heft 3.  
 Politisch-anthropologische Revue 1—6.  
 Mac Dougall: Is America safe for democracy? New York 1921.  
 Hurley u. Saddon: We Europeans. London 1935.  
 Rosenberg: Der Mythos des zwanzigsten Jahrhunderts.  
 Möller van den Bruck: Das dritte Reich.  
 Adolf Hitler: Mein Kampf.



# VERÖFFENTLICHUNGEN DER HOCHSCHULE FÜR POLITIK F O R S C H U N G S A B T E I L U N G

---

## Sachgebiet Rassenkunde und Rassenpflege

1. Die Rassenidee im modernen Weltbild. Von Dr. med. Fritz Dahms. Preis: RM. 1.80.
2. Der Rassegedanke. Seine biologische und philosophische Grundlegung. Von Dr. Siegfried Blaas — im Druck.
3. Der Rassegedanke in der weltanschaulichen Auseinandersetzung unserer Zeit. Von Prof. Dr. Adolf Günther — im Druck.
4. Die Bevölkerung in den wichtigsten britischen Überseegebieten. Von Ernst Penkuhn — im Druck.

## Sachgebiet Wirtschafts- und Sozialpolitik

1. Der handwerkliche große Befähigungsnachweis und seine volkswirtschaftliche Bedeutung. Von Hans Müller. Preis: brosch. RM. 5.—.

## Sachgebiet Rechts- und Staatslehre

1. Die Neutralität der Vereinigten Staaten. Von Dr. Erwin Neumann. Preis: brosch. RM. 5.50.

## Sachgebiet Geschichte

1. Der Zerfall des Versailler Vertrages. Eine geschichtliche Darstellung. Von Dr. Wilhelm Ziegler, Ministerialrat im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Preis: brosch. RM. 1.50.
2. Das Entwicklungsgesetz der tschechischen Geschichte. Der Kampf um das St.-Wenzels-Ideal. Von Dr. Karl Viererbl — im Druck.
3. Die jüdische Verfälschung des Sozialismus in der Revolution von 1848. Von Dr. Kurt H. Neumann. Preis: brosch. RM. 3.60.

## Sachgebiet Volkstumskunde

1. Das Deutschtum in Westkanada. Von Dr. phil. habil. Heinz Lehmann. Preis: brosch. RM. 12.—, geb. RM. 14.—.
2. Schrift und Schriften im Leben der Völker. Von Dr. Alfred Petrau. (Essener Verlagsanstalt).
3. Die deutsche Nationalbewegung 1871—1933. Von Dr. Gustaf Adolf von Metnitz. Preis: brosch. RM. 12.—, geb. RM. 14.—.
4. Völker und Staaten am Montblanc. Von Franz Pauser. (Volk und Reich Verlag, Berlin).

## Sachgebiet Außenpolitik und Auslandskunde

1. Probleme britischer Reichs- und Außenpolitik, herausgegeben von der Forschungsabteilung der Hochschule für Politik, unter Mitarbeit von Prof. Dr. Fritz Berber, Prof. Dr. Carl Brinkmann, Prof. Dr. Werner Frauendienst, Dr. Albrecht Haushofer, Dr. Werner Schmidt-Pretoria, Prof. Dr. Friedrich Schönemann und Dr. Theodor Seibert. Preis: brosch. RM. 7.—, geb. RM. 8.50.
2. Locarno, eine Dokumentensammlung. Herausgegeben von Prof. Dr. Fritz Berber. Preis: brosch. RM. 6.50, geb. RM. 8.50.
3. Japans strategische Stellung. Von Dr. Hermann Lufft — im Druck.
4. Deutsche Kolonialprobleme. RBWK-Arbeit der Kolonialschule Witzenhausen — im Druck.

## Sachgebiet Wehrpolitik

1. Wehrpolitik. Wegweiser und Winke. Von General d. Art. Horst v. Metzsch. Preis: brosch. RM. 3.60.